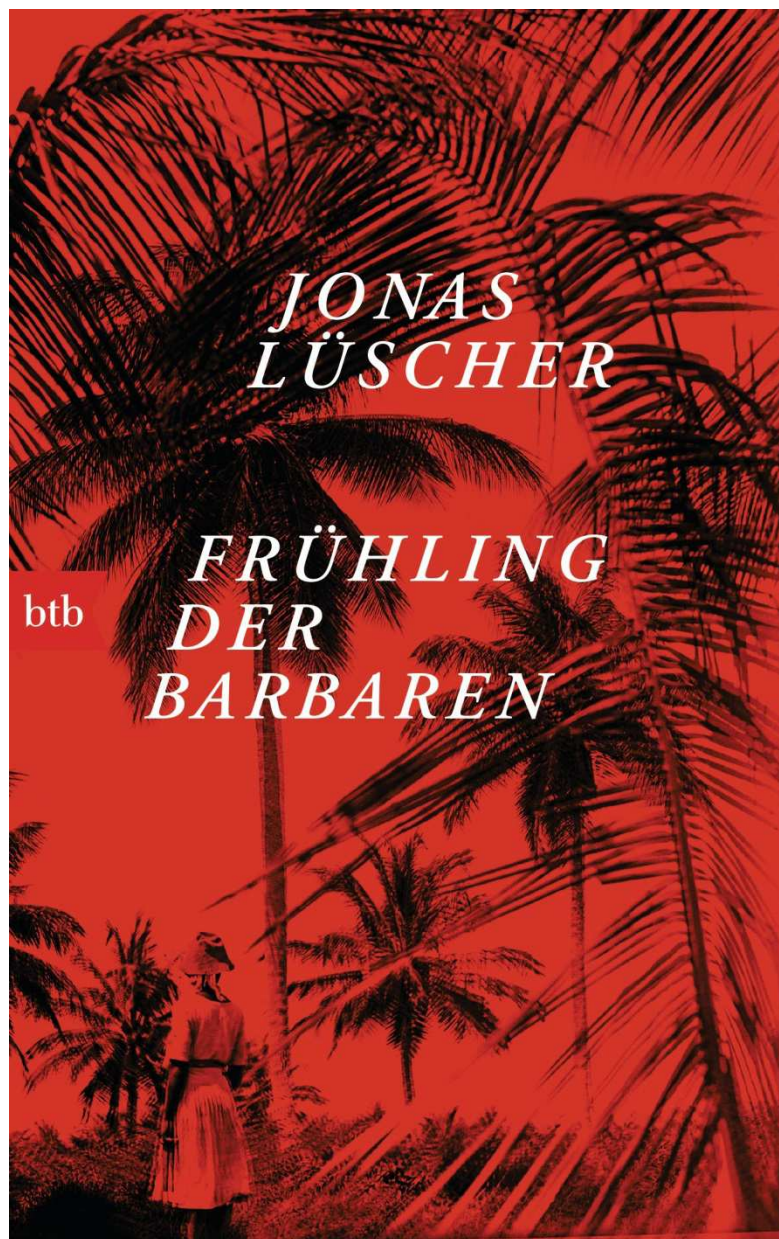




Unterrichtsmaterial zu Jonas Lüschers „Frühling der Barbaren“



Veröffentlichung des Covers mit freundlicher Genehmigung des Verlages.



Textausgabe: Taschenbuch btb, München 2015¹.

Klassenstufe: 10-13

Zeitungsumfang: 10-12 Stunden

Inhalt und Einsatz im Unterricht

Jonas Lüschers Novelle „Frühling der Barbaren“ greift eine sich ereignete, unerhörte Begebenheit auf. Die Hauptfigur Preising ist ein wohlhabender Firmenerbe, der einem Mitpatienten in einer psychiatrischen Klinik eine Geschichte erzählt. In dieser geht es den Finanzcrash Englands und dessen Folgen.

Preising stößt im Resort auf eine Gruppe englischer Banker, die eine Hochzeit feiern. Sie genießen ihr Geld und das Leben und nehmen nur sich selbst wahr, Preising analysiert und bewertet die Lage, lernt die Eltern des Bräutigams kennen, die wie Preising nichts mit der Welt ihres Sohnes anfangen können. In der Hochzeitsnacht kommt es zum Wendepunkt, der englische Premierminister erklärt den Staatsbankrott. Vermögen sind vernichtet, die gesamte Hochzeitsgesellschaft wird arbeitslos, Handys und Kreditkarten werden gesperrt. Das Luxusresort in der Wüste wird innerhalb von Stunden zu einem Ort, an dem es ums Überleben geht, die Hochzeitsgäste werden zu Barbaren und schrecken auch vor Mord nicht zurück.

Lüscher zeigt in seinem Werk die typische Finanzwelt, es geht um Geld, Macht und das eigene Wohl. Wie schnell alles verloren sein kann, zeigt die Novelle eindrücklich auf und regt zum Auseinandersetzen mit Moral und Ethik an.

Die Novelle eignet sich sehr gut zum Unterrichtseinsatz, da sie zum einen die typischen Novellenmerkmale aufweist, zum anderen zur Auseinandersetzung mit der Erzählperspektive, den Charakteren und mit philosophischen Theorien einlädt. Wichtig ist die Erarbeitung der Charaktere Preisings, der Bräutigam Eltern sowie ihrer verstorbenen Tochter.

Weiterführende Links:

- [Leseprobe](#) der Novelle
- Jonas Lüscher liest aus „[Frühling der Barbaren](#)“, zehnsseiten.de-Lesung
- [Literaturcafé](#), Interview und Buchkritik
- Rezension [DIE ZEIT](#) und [FAZ](#)



Inhalt

Möglicher Stundenverlauf	4
Jonas Lüscher	5
Lesezettel „Frühling der Barbaren“	6
Lesezettel - Lösungsansatz	8
Figurenkonstellation	9
Schaubild	10
Die Exposition	11
Die Exposition - Lösungsansatz	12
Die Hauptfigur Preising	13
Die Hauptfigur Preising - Lösungsansatz.....	14
Preising als Kulturrelativist	15
Laura und Marc	16
Laura und Marc - Lösungsansatz	17
Die Erzählperspektive	18
Die Erzählperspektive des Werkes - Lösungsansatz	19
Text- und Sprachanalyse.....	20
Das Kamel in der Novelle	20
Das Kamel in der Novelle - Lösungsansatz.....	21
Das Gedicht „Axe Handles“ Gary Snyders	22
Der Anfang und das Ende der Novelle	23
Die Novelle	24
Merkmale einer Novelle.....	25
Merkmale einer Novelle - Lösungsansatz	26
Bildnachweise (CCO)	27



Möglicher Stundenverlauf

Stunde 1	Herauführung an das Werk: <ul style="list-style-type: none">• Konfrontation mit dem Titel – Erwartungen / Vermutungen• Recherche des Begriffs „Barbaren“ und „Barbarei“• Erarbeitung des Textes Borkenaus „Was ist Barbarei wirklich?“ aus der Novelle (Vorwort)• Informationen zum Autor• Ausgabe des Lesezettels <p>Lektüre in den Ferien oder abschnittsweise, paralleles Führen des Lesezettels bietet sich an.</p>
Stunde 2/3	Die Handlungszusammenhänge / Die Exposition <ul style="list-style-type: none">• Preising – erste Eindrücke• Lesen des ersten Kapitels / Handlungszusammenhänge• Laura als Gegensatz
Stunde 3 (fak.)	Preising als Kulturrelativist Recherche zu philosophischen Lehren
Stunde 4	Die Erzählperspektive
Stunde 5-8	Text- und Sprachanalyse Anhand verschiedener Textstationen wird die Novelle inhaltlich erarbeitet. Dabei kann nach Kapiteln vorgegangen werden, es sollte ein Schaubild angelegt werden. <ul style="list-style-type: none">– Sprachuntersuchung (z.B. S. 24f., S. 49, S. 84f., S. 112 Alliteration) Dabei sollte auf Stilmittel, den Satzbau (Hypo- und Parataxen) sowie die Sprache eingegangen werden.– Das Gedicht „Axe Handles“– Die Wüste und ihre Gegensätze (S. 20f.)– Das Kamel als Leitmotiv– Die Vorausdeutung im Roman (S. 23f.)– Der Anfang und das Ende der Novelle (Rückgriff auf das Vorwort)
Stunde 9	Die Finanzkrise und Auswirkungen der Globalisierung <ul style="list-style-type: none">– Negative und positive Aspekte der Globalisierung– Auswirkungen einer Finanzkrise (Textauszüge S. 100ff.)– Gegenüberstellung des Verhaltens vor dem Finanzcrash und danach (S. 34ff., 80ff., 100ff.)
Stunde 10	Das Werk als Novelle
Stunde 11	Abschlussstunde <ul style="list-style-type: none">– Bewertung der Lektüre– Verfassen einer Rezension– Gestalten eines Buch-Covers– Erstellung eines Comics zur Novelle (Material)

Jonas Lüscher¹

Jonas Lüscher wurde 1976 in der Schweiz geboren, ließ sich zum Primarlehrer ausbilden und lebt seit 2011 in München. Dort arbeitete er zunächst in der Dramaturgie und studierte schließlich an der Hochschule für Philosophie München. 2009 bis 2011 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der LMU München und Ethiklehrer, wechselte dann an die ETH Zürich. Dort begann er an seiner Dissertation zu schreiben, die er aber abbrach.

2013 erschien seine Novelle „Frühling der Barbaren“, die die Finanzkrise und ihre Auswirkungen beschreibt und für die er 2013 für den Deutschen und Schweizerischen Buchpreis nominiert wurde. 2017 erschien „Kraft“, ein Roman, in welchem er mit dem Neoliberalismus abrechnet.

M. Schweigert



¹ Bild: Jonas Rogowski, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:25-03-2017-Jonas_L%C3%BCscher_at_Leipzig_book_fair_2017-JonasR_02.jpg?uselang=de, CC-BY-SA 4.0



Lesezettel „Frühling der Barbaren“

Fülle parallel zur Lektüre den Lesezettel aus und erstelle ein Schaubild zur Figurenkonstellation.

Kapitel / Seite	Figuren	Handlung	Fragen / Anmerkungen
I			
II			
III			



IV			
V			
VI			
VII			



Lesezettel - Lösungsansatz

Kapitel / Seite	Figuren	Handlung
I (7-28)	Ich-Erzähler Preisung Saida Tunesische Unternehmer (Moncef Daghfous, Malouch)	Einführung in die Handlung; Preisung in der Klinik, erzählt einem Mann eine Geschichte über seinen Aufenthalt in der Wüste und einen Kamelunfall mit einem Bus
II (29-44)	Preisung Saida Pippa	Aufenthalt im „Thousand and One Night Resort“ in Tunesien; Preisung lernt Pippa kennen, ihr Sohn heiratet in dem Resort
III	Preisung Sanford Saida Rachid Pippa	Ausflug Preisings und Sanfords; Sanford will ohne Aufsicht das Resort verlassen, um Vielkammerbauten anzusehen; Preisung hat Angst, sie werden verfolgt.
IV	Preisung Gäste der Hochzeit	Preisung kehrt ins Resort zurück, Saida straft ihn mit Missachtung; Pippa unterhält sich wieder mit Preisung; Pippa ist unzufrieden mit ihrem Sohn
V	Preisung Pippa Gäste der Hochzeit	Hochzeitsfeier, Preisung ist eingeladen; die Feier ist ausschweifend
VI	Preisung Saida Gäste der Hochzeit Quicky	Untergang Englands in der Nacht der Hochzeit und die Folgen, Kreditkarten werden gesperrt, Saida gibt den Gästen nichts mehr; Preisung ist als Schweizer Staatsbürger ausgenommen; Trennung Sanfords von Pippa; Ausbruch des Chaos', nachdem alle entlassen werden, die Kreditkarten und Handys gesperrt sind. Tiere werden geschlachtet, das Resort verwüstet und in Brand gesteckt, der Bademeister ertrinkt.
VII	Preisung Saida	Preisung wird aus dem Resort gebracht, erfährt von der Kinderarbeit seiner Firma und kehrt zurück in die Schweiz.



Figurenkonstellation

<p>Preisling Unternehmer, Besitzer einer Fernsehantennenfabrik (8)</p> <p>Ich-Erzähler</p>	<p>Pradanovic Angestellter Preisings, rettete Preisings Firma durch seine Erfindung vor dem Konkurs (8), „Strippenzieher“ in der Firma</p>	<p>Philippa Greyling, Pippa und Sanford Englische Lehrerin, Brautmutter (33), literaturbegeistert (40); Sanford ist Soziologe (34) und trennt sich wegen Jenny von Pippa (108ff.)</p>
<p>Marc Rajani Greyling Sohn Pippas, Banker (35)</p> <p>Laura – gestorben auf dem Hurtigrutenschiff (36)</p>	<p>Saida Chefin des Resorts → Entscheidet für Preisling, als Barbarei eintritt</p>	<p>Rachid Angestellter Saidas, Bademeister, soll auf Sanford aufpassen, schafft es nicht (49); wird geschlagen und ertrinkt (117)</p>
<p>Jenny Trauzeugin der Braut (104); neue Geliebte Sanfords (103f.)</p>	<p>Quicky (75) Um die 40, Gast der Hochzeit, erschlägt Rachid</p>	<p>Nebenfiguren: Slim Malouch Tunesischer Unternehmer, vier Töchter; Haushälterin, Chauffeur, Kameltreiber, Gäste der Hochzeit</p>

Die Novelle ist eine Nachsicht auf die Geschehnisse im Urlaub Preisings, er schildert in einem Gespräch die Geschehnisse.

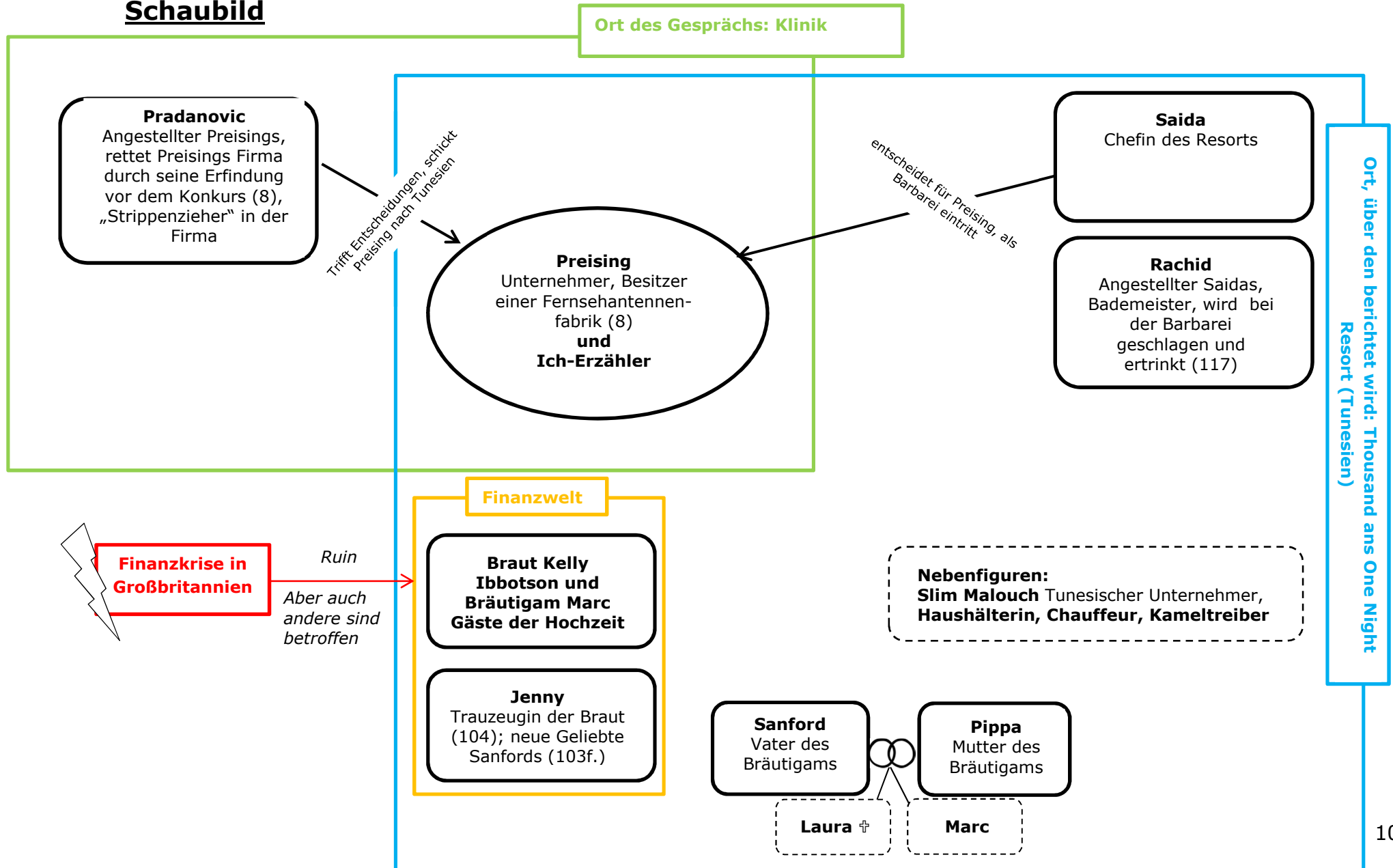
Ort des Gesprächs: Klinik

Ort, über den berichtet wird: „Thousand and One Night Resort“ in Tunesien

Ort der Handlung, die das Geschehen beeinflusst: England / Finanzkrise



Schaubild



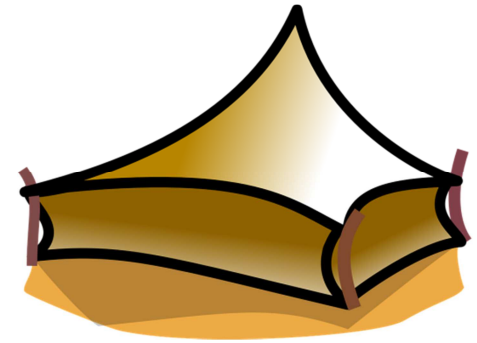
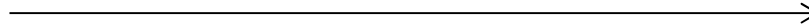


Die Exposition



Notieren Sie, welche Informationen Sie im ersten Kapitel zum Aufenthaltsort, der Handlung und den Figuren bekommen.

Informationen für den Leser





Die Exposition - Lösungsansatz

Informationen

Preising: Unternehmer, schwieriger Charakter

Ich-Erzähler: Wegen Depression in der Klinik (15), Preising ist sein „liebste(r) Gefährte“ (7)

Pradanovic trifft Entscheidungen für Preising

Wüstenaufenthalt – Ankunft in Tunesien und im Resort



Preising und der Ich-Erzähler sind seit einigen Wochen in einer Psych. Klinik (7), gehen täglich spazieren (7) und führen Gespräche

Parallele Erzählung über die Erzähler und den Wüstenaufenthalt

- Ankunft in Tunis (12)
- Besuch eines Geschäftspartners – Verdacht der Kinderarbeit (12f.)
- Ausschweifungen beim Erzählen ins Kulturell-Geschichtliche (17ff.)
- Unfall mit Kamelen (21ff.)
- Fahrt ins Resort (28)

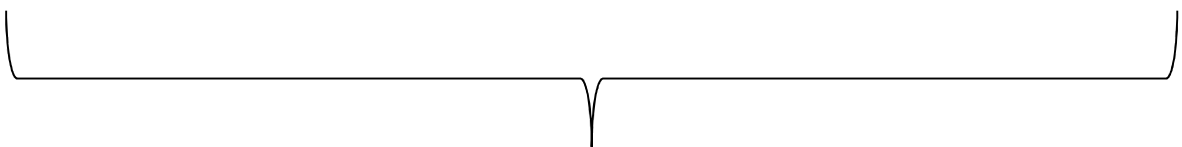


„Thousand and One Night Resort“ in Tunesien

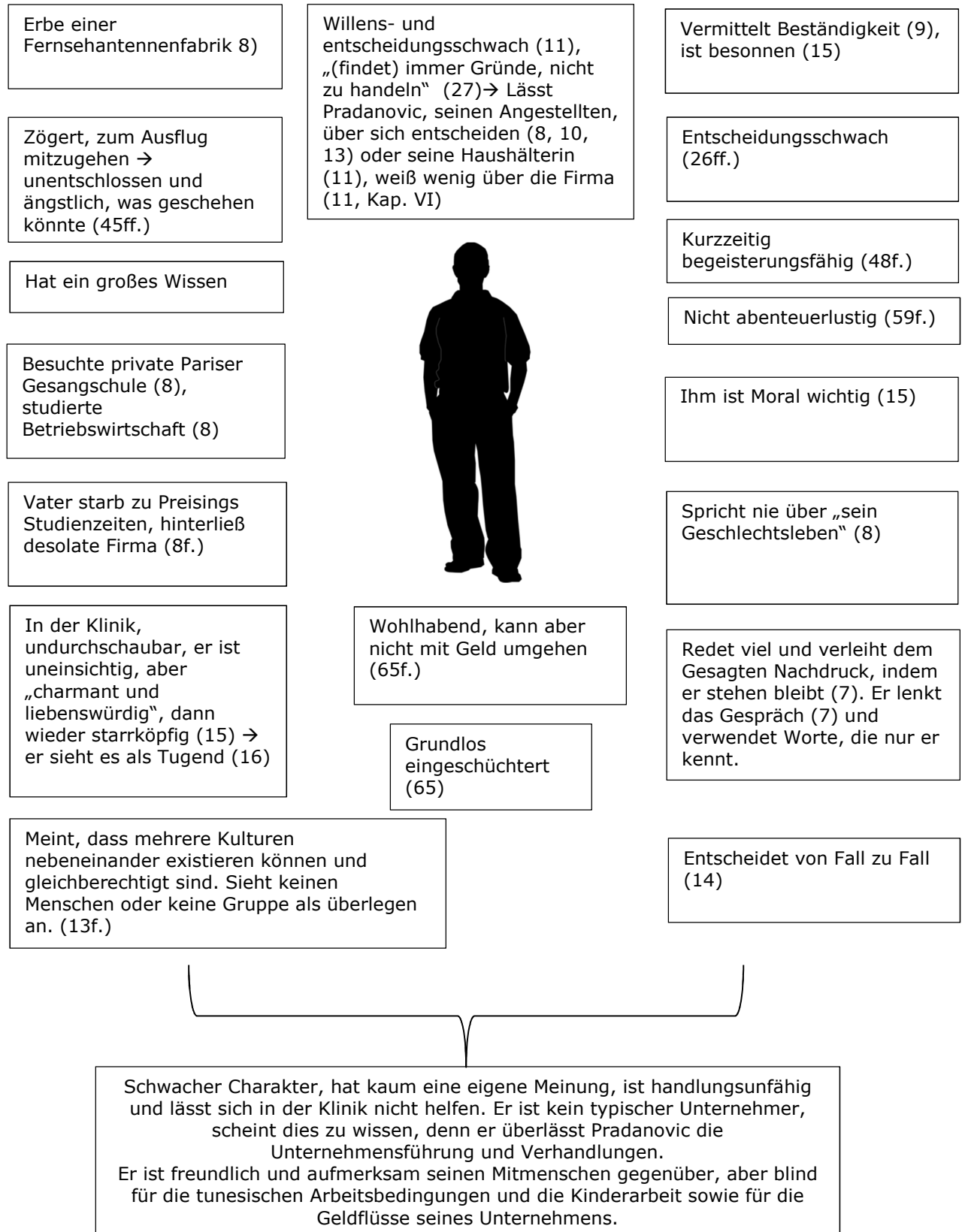


Die Hauptfigur Preising

- Entnehmen Sie dem ersten Kapitel erste Informationen zu Preising und ergänzen Sie das Arbeitsblatt während der Lektüre.



Die Hauptfigur Preising - Lösungsansatz





Preisung als Kulturrelativist

- **Lesen Sie den Ausschnitt aus dem Werk (S. 13f.)² und untersuchen Sie ihn. Arbeiten Sie dabei die Informationen über Preisung heraus und ergänzen Sie das Arbeitsblatt.**

¹Kulturrelativisten legen Wert auf die Koexistenz von Kulturen, sie sollen als gleichwertig angesehen werden.

²Chauvinismus: Glaube an die Überlegenheit der eigenen Gruppe.

³Pol. Idee, der Mensch soll sich möglichst frei entfalten, staatl. Eingriffe in die Wirtschaft sollen gering sein.

⁴Erkenntnistheoretische Lehre; nicht die Dinge selbst, sondern nur die Beziehungen der Dinge zueinander können erkannt werden.

⁵[Klasse ethischer Theorien](#), Zentralbegriff: die menschliche Tugend

⁶liturgisches Schaugerät mit einem Fensterbereich, das eine Hostie enthält


⁷Arithmetik: Lehre vom Rechnen mit Zahlen und Buchstaben

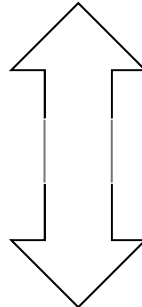
„Sicherlich war Preisung schockiert, aber er war auch erklärter [Kulturrelativist](#)¹, und zwar von einer gänzlich [unchauvinistischen](#)² Sorte. Sein [Liberalismus](#)³ war ein [Relativismus](#)⁴ von der handwarmen Art eines Kinderbeckens. Gleichwohl war er auf unseren Spaziergängen immer bereit, die [Tugendethik](#)⁵ wie eine [Monstranz](#)⁶ vor sich herzutragen. Preisung, der große Anhänger der [aristotelischen Mesoteslehre](#), der froh war, dass die Mitte keine [arithmetische](#)⁷ ist, sondern, nun eben ja, von Fall zu Fall entschieden werden musste. Und hier stießen Welten aufeinander. Hier war Vorsicht geboten. Das war für ihn ein ganz schwieriger Fall, bei dem so viel zu bedenken gab. [...]“

² Mit freundlicher Genehmigung des Verlages



Laura und Marc

 **Lesen Sie die Seiten 35-37 sowie S. 71 und S. 79-81.**





Laura und Marc - Lösungsansatz

📁 **Lesen Sie die Seiten 35-37 sowie S. 71 und S. 79-81.**

Arbeitete als Bibliothekarin auf einem Hurtigrutenschiff (35) → ausgefallenes / außergewöhnliches Leben

Mochte keine warmen Länder (36), keine Gesellschaften und keine Menschen, „die sich zu viel mit viel Geld abgaben“ (36).

Sie mochte „kalte Länder, schlechtes Wetter, Bücher von Sebald, schwierige Männer“ (36) → tiefgründig



Verbrannte in der Bibliothek auf dem Schiff, weil ein Heizlüfter Feuer fing (35) → tragischer Tod

Hatte für die Berufswahl ihres Bruders kein Verständnis (36).

Gegensätzliche Geschwister

Banker, arbeitet in London. Ihm scheint Geld wichtig zu sein, er feiert eine 250000 Pfund Hochzeit (35).
→ Luxusorientiert, oberflächlich

Heiratet mit 70 Freunden in einem Luxusresort in der Wüste, ohne Schuhe und einer Braut auf dem Kamel (78f. / 81) → Liebt es, aufzufallen und ausgefallene Dinge zu tun



Kein Verständnis für Literatur und schöne Künste (71) → Gegenteil seiner Schwester

Pippa trauert um ihre Tochter, hat wenig Verständnis für ihren Sohn, will durch das rezitierte Gedicht mit ihm „abrechnen“. Sie ist der Meinung, er habe nichts von ihr und sie habe beim Erziehen versagt (S. 79ff.).



Die Erzählperspektive

Wiederholung verschiedener [Erzählperspektiven](#):

- 1.) Ich- Erzählperspektive
- 2.) Auktoriale Erzählperspektive
- 3.) Personale Erzählperspektive
- 4.) Neutrale Erzählperspektive

Erarbeitung der Erzählperspektive im Werk:

Es gibt drei Erzähler, Preising, ein Unternehmer aus der Schweiz, um dessen Geschichte es geht, und seinen Zuhörer, einen Mitpatienten, der in der Ich-Form über den Spaziergang mit Preising berichtet und namentlich nicht genannt wird. Zudem gibt es einen auktorialen Erzähler, der eine uneingeschränkte Sicht auf das Geschehen hat und auch Dinge berichtet, die Preising auslöst.

Arbeitsauftrag:

Lesen Sie

- S. 7
- S. 47, Z. 21 (dritter Absatz) bis S. 49, Z. 12
- S. 86 (zweiten und dritten Absatz)

Erarbeiten Sie die Erzählperspektiven des Werkes.



Die Erzählperspektive des Werkes - Lösungsansatz

Rahmenhandlung → **Ich-Erzähler** berichtet aus seiner Sicht über das Gespräch mit Preising im Garten der Klinik; Preising wird durch ihn wahrgenommen (**personales Erzählverhalten**)

Preising als **Ich-Erzähler** berichtet über seinen Urlaub in Tunesien aus der **Ich-Perspektive**; er erzählt über seine Erlebnisse und Empfindungen.
personales Erzählverhalten

Auktorialer Erzähler, 3. Pers., berichtet über Dinge, die Preising verschweigt oder die ihm entgangen sind. Er wertet und kommentiert das Geschehen.

→ Es liegt eine Erzählung in der Erzählung vor (vgl. „Agnes“ Peter Stamms).



Text- und Sprachanalyse

Das Kamel in der Novelle

- Fassen Sie zusammen, was man unter einem „Leitmotiv“ versteht. Ziehen Sie gegebenenfalls ein Lexikon hinzu.
- Lesen Sie folgende Textstellen: S. 20f., S. 60, S. 77ff., S. 114ff.
- Arbeiten Sie heraus, in welcher Situation das Kamel in der Novelle aufgegriffen wird und warum.
- Begründen Sie, ob das Kamel tatsächlich als Leitmotiv gelten kann (S. 77).

Ein Leitmotiv ist...



Das Kamel in der Novelle - Lösungsansatz

- Lesen Sie folgende Textstellen: S. 20f., S. 60, S. 77ff., S. 114ff.
- Arbeiten Sie heraus, wann das Kamel in der Novelle aufgegriffen wird und warum.
- Begründen Sie, ob das Kamel als Leitmotiv gelten kann.

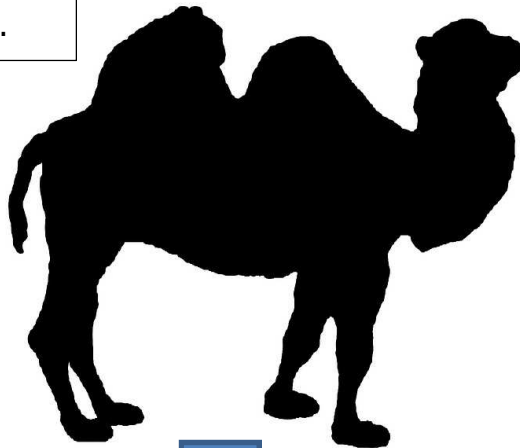
Ein Leitmotiv ist

- eine Handlung oder eine Idee, die in einem literarischen Werk immer wieder aufgegriffen wird.
- Textteile werden durch das Leitmotiv verknüpft oder in Beziehung gesetzt.

Preising kommt zu einem Unfall mit Kamelen hinzu, die Existenz des Kameltreibers ist verloren; Preising tut nichts, obwohl er helfen will (21ff.).

Die Braut reitet auf einem Kamel zum Altar (60, 78f.), es weigert sich, weiterzulaufen (79)

Das Hochzeitskamel ist angebunden und wird von den Gästen geschlachtet (S. 114ff.).



Das Kamel ist ein Dingsymbol, das als Leitmotiv fungiert. Es wird immer wieder aufgegriffen und ist während des Wüstenaufenthaltes wichtig. Auch Preising selbst sieht die Kamele als Leitmotiv (S. 60)



Das Gedicht „Axe Handles“ Gary Snyders

- [Homepage](#) poets.org (englisch), Artikel über Gary Snyder
- [Informationen](#) zum Gedicht (englisch)

Arbeitsaufträge für die Klasse

- 📁 Lesen Sie das Gedicht (68f.) und die Übersetzung (69f.).
- 📁 Erarbeiten Sie die Aussage des Gedichtes.
- 📁 Erklären Sie, warum Pippa dieses Gedicht bei der Hochzeit zitiert.

- ➔ Es geht in dem Gedicht um das Bauen einer Axt. Pippa vergleicht diese mit der Erziehung ihres Sohnes, bei der sie meint, versagt zu haben (71).
- ➔ „Chen was an axe...“ → Pippa ist die Axt, ihr Sohn ist der Griff.
- ➔ Sie fühlt sich ihrer verstorbenen Tochter näher, die alles mit Distanz sah und scheinbar den Dingen überlegt und auch überlegen gegenüberstand.
- ➔ Pippa wollte ihrem Sohn ihre Werte mit auf den Weg geben, meint, sie sei gescheitert. Sie will ihren Sohn durch das Gedicht vll. zum Nachdenken bringen. → Preising meint, Pippa habe vieles richtig gemacht (S. 77, Z. 1)
- ➔ Pippa überlegt, ob sie das Gedicht vortragen soll, tut es dann und scheitert (83f.). → Verbindung zu ihrer Einstellung, da sie meint, auch bei der Erziehung versagt zu haben.



Der Anfang und das Ende der Novelle

- 📁 **Untersuchen Sie den Novellenanfang und das Novellenende. Arbeiten Sie heraus, was Preising mit seinem Gesagten meint.**

Novellenbeginn:

„Nein“, sagte Preising, „du stellst die falschen Fragen“, und um seinem Einwand Nachdruck zu verleihen, bleib er mitten auf dem Kiesweg stehen. [...]“ (S. 7)

Novellenende:

„Was hast du damit bewiesen?“, fragte ich ihn unerbittlich. Ein verborgenes Wissen und Kümmeris über ebendieses schien in seiner Antwort zu liegen. „Du stellst schon wieder die falsche Frage“, sagte Preising.

- ➔ Preising berichtet über seine Erlebnisse in dem Wüstenresort, der Ich-Erzähler sieht Preising als „Schwätzer“ an, bei dem er nicht weiß, ob er ihm glauben kann. Preising hingegen ist ein belesener und kluger Mann, er ist nach der Geschichte betrübt und traurig (125).
- ➔ Preising hat durch die Geschichte den Verfall einer Gesellschaft gezeigt und dargestellt, wie durch eine Krise eine zivilisierte Gruppe auseinanderbrechen kann.

- 📁 **Können Sie der Meinung des Ich-Erzählers folgen, dass sich aus der Geschichte „nichts lernen ließ“ (S. 125)?**

In der Novelle wird gezeigt, dass Geld zunächst für die Hochzeitsgäste keine Rolle spielt, am Ende aber eine umso größere.

Als es zum Zusammenbruch des Finanzsektors in England kommt, zeigen die Banker im Resort ihr wahres Gesicht, legen jede Konvention ab, die Hochzeit endet in einem regelrechten Chaos und Inferno. Es ist nicht richtig, dass sich aus der Novelle nichts lernen lässt. Durch die Barbarei entstehen Erneuerungschancen, dies sei ein schöpferischer Prozess (siehe Vorwort). In der Geschichte geschehen immer wieder Barbareien, die schöpferische Prozesse in Gang bringen, es sind niemals endende Wiederholungen.

Zudem reflektiert der Leser über das Finanzsystem, mögliche Folgen eines Zusammenbruchs und eventuell über das eigene Verhalten.



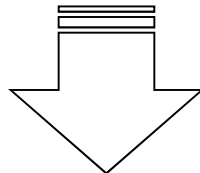
Die Novelle

- 1 Die Novelle ist eine kurze Erzählung und der Epik zugehörig. Sie berichtet über etwas Neues, schon ihr Name spricht für sich, er leitet sich von dem Italienischen „*novella*“, die *Neuigkeit*, ab. Als literarische Gattung ist die Novelle schwer greifbar, die literarische Tradition geht auf Giovanni
- 5 Boccaccio zurück, der mit seinem Werk „*Il Decamerone*“ im 14. Jahrhundert einen Zyklus kurzer Geschichten schuf. Die Erzählungen werden in eine Rahmenhandlung eingebettet, bettet seine Erzählungen in eine Rahmenhandlung ein: Vornehme Florentiner ziehen sich zum Schutz vor der Pest in ein Landhaus zurück, wo sie sich gegenseitig Geschichten zur
- 10 Unterhaltung und zum Zeitvertreib vortragen. Die eingeschlossene adlige Gesellschaft amüsiert sich und ist von der drohenden Gefahr abgelenkt. In Novellen wird kurz über erzählenswerte Begebenheiten erzählt. Im 14. Jahrhundert lasen in Italien wohlhabende Händler und Kaufleute Novellen. Diese waren kurzweilig, boten Spannung, verschiedene Charaktere und
- 15 Neuigkeiten. Alles in der Novelle lebt von seiner Kürze, worin auch der Unterschied zum Roman besteht, der (weit) ausholt, oftmals viele verschiedene Charaktere einführt, mehrere Handlungsstränge verknüpft, häufig verschiedene Orte und eine große Zeitspanne darstellt. In Novellen ist alles überschaubar: Es wird eine beschränkte Anzahl von Personen
- 20 dargestellt, sie ändern sich meist im Laufe der Erzählung nicht wirklich, sind eindimensional. „Denn was ist eine Novelle anders als eine sich ereignete unerhörte Begebenheit.“, konstatierte Johann Wolfgang von Goethe in einem Gespräch mit Eckermann am 29. Januar 1827, und legte damit ein weiteres
- 25 Merkmal fest. Die unerhörte Begebenheit stellt in der Novelle das zentrale Element dar: Etwas Skandalhaftes oder ein außergewöhnliches Ereignis ist das Zentrum der Erzählung, der Leser empfindet dieses als unerhört. Deshalb kann eine normale Alltagssituation, wie zum Beispiel in Kurzgeschichten beschrieben, nie Inhalt einer Novelle sein. Die Handlung
- 30 der Novelle ist immer glaubwürdig, es werden generell nachvollziehbare Abläufe in der realen Welt dargestellt, auch wenn unkontrollierbare Mächte in die Handlung eingreifen. Die Form ist in sich geschlossen und klar, es gibt kaum Hintergrundinformationen zu einzelnen Geschehnissen, Charakteren oder den
- 35 Schauplätzen. Abweichend von den meisten Romanen wird immer nur eine konkrete Situation dargestellt, der bestenfalls mit Geschehnissen, die diese Situation angehen, verbunden wird. Die Figuren können dadurch genau beleuchtet werden, innere Vorgänge und Probleme werden offen gelegt. Typisch ist für die Novelle auch, dass es häufig zu einem Wendepunkt
- 40 kommt, der meist mit einem Schicksalsschlag des Protagonisten einhergeht, weshalb die Novelle teilweise auch Krisenerzählung genannt wird. Eine Chronologie ist häufig nicht gegeben, es kann vorkommen, dass Zeit und Raum sich nicht logisch erklärbar ändern, wobei man fast immer Bilder und Symbole im Text findet, die die Aussage der Novelle verstärken und
- 45 Aspekte hervorheben. Auch dramatische Elemente finden Eingang in die Erzählung, der Erzähler gibt wenig Hintergrundinformationen, greift kaum in den Text ein, eine vermittelnde Instanz zwischen Leser und dem Geschehen fehlt. Am Ende der meisten Novellen steht ein Ergebnis, dass für die gesamte Novelle eine Bedeutung hat.

Mirja-Stefanie Schweigert

Merkmale einer Novelle - Lösungsansatz

Merkmale einer Novelle	„Frühling der Barbaren“
Kurze Erzählung	✓
Wenige Figuren	✓
Eindimensionale Charaktere	✓
Unerhörte Begebenheit	Staatsbankrott Großbritanniens
Handlung ist glaubwürdig	Gegeben, es kann jederzeit zu einem Finanzcrash kommen
Zentrum der Erzählung: etwas Außergewöhnliches	Eskalierende Hochzeit in der Wüste im Luxusresort
Geschlossene, klare Form	Nicht ganz; Erzählung in der Erzählung
Konkrete Situation	Ja; Vorgänge in dem Resort
Wendepunkt	Ja; Finanzcrash in England
Chronologie oft nicht gegeben	Ist gegeben
Erzähler fehlt	Nein, vorhanden
Am Ende Ergebnisse	Der Leser muss über diese nachdenken und sie erschließen.



Die Merkmale einer Novelle werden erfüllt. Allerdings bindet Lüscher drei Erzähler ein, zwei Ich-Erzähler und einen auktorialen.



Bildnachweise (CCO)

<https://pixabay.com/de/mann-suchen-w%C3%B6rter-buch-schwarz-29749/>

<https://pixabay.com/de/l%C3%A4ssig-m%C3%A4nnlich-mann-silhouette-2026942/>

<https://pixabay.com/de/silhouette-kamel-abenteuer-2506179/>

<https://pixabay.com/de/zelt-nomaden-zirkus-153080/>

<https://pixabay.com/de/haus-residenz-blau-1429409/>

<https://pixabay.com/de/kleid-weiblich-m%C3%A4dchen-menschliche-2026863/>

<https://pixabay.com/de/silhouette-mann-herein-direkte-2632700/>